



Agenda 21 und HARBURG21

Die *Agenda 21* wurde 1992 als gemeinsames Abschlussdokument der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro verabschiedet. Darin verständigten sich die 179 Teilnehmernationen auf ein gemeinsames Handlungskonzept für eine **nachhaltige**, globale Entwicklung. Inhaltliche Ziele sind langfristig wirksame Leitbilder und Maßnahmen im Sinne einer **ökonomisch, sozial und ökologisch** ausgeglichenen globalen Entwicklung.

Diese skizzierte und angestrebte ökonomische, soziale und ökologische Ausgeglichenheit soll bei steigender Partizipation und Einbindung der betroffenen Bürger und Bürgerinnen erreicht werden.

Im Rahmen dieser „Lokalen Agenda 21“, die in Harburg *HARBURG21* benannt wurde, bildeten sich 1997 und 1998 vier ehrenamtlich zusammengesetzte Arbeitsgruppen:

AG Verkehr, AG Nord/Süd, AG Energie und AG Verwaltung und Soziales

Diese Arbeitsgruppen haben konkrete, „anfassbare“ Ergebnisse für Harburg zum Ziel.

Wofür sollen Leitbilder, Ziele und Indikatoren gut sein?

HARBURG21 will damit einen wesentlichen Beitrag für eine gesunde Entwicklung unseres Bezirkes, eine gerechte Verteilung von Lebenschancen sowie ein besseres Zusammenspiel von Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Bürgern leisten. Das Leitbild der Nachhaltigkeit weist die Richtung. Mehr Wissen und Bildung tut not, um Zusammenhänge zu erkennen und in Handeln umzusetzen. Die Gleichsetzung von gut leben und viel verbrauchen ist bei einer Weltbevölkerung von über sechs Milliarden Menschen auf Dauer nicht zukunftsfähig. Harburg kann Vorbild für eine aufgeklärte Wissensgesellschaft werden.

Jede Arbeitsgruppe gab sich ein als wichtig empfundenenes **Leitbild**, das über die beschriebenen (Handlungs-) **Ziele** erreicht und dessen erfolgreiche Umsetzung über die aufgeführten **Indikatoren** nachkontrolliert werden soll.

Die Inhalte erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sind aber den jeweiligen Arbeitsgruppen für die Arbeit und die Durchführung von Aktivitäten besonders wichtig.

Arbeitsgruppe Verkehr

1 Leitbild

- 1.1 Verkehrsvermeidung: Die Trennung von Wohnen und Arbeitsplatz sollte überwunden werden.
- 1.2 Verlagerung zum Umweltverbund: Die Verlagerung von Verkehrsströmen zum Umweltverbund bedarf eines Bündels von Maßnahmen. Mobilität ist nicht einzuschränken, sondern intelligenter zu organisieren.
- 1.3 Unvermeidbarer Kfz-Verkehr muss umweltverträglicher werden: Kfz-Verkehr bleibt dort sinnvoll, wo eine Bündelung von Verkehrsströmen nicht sinnvoll möglich ist. In diesem Sektor sollen Verbundlösungen mit anderen Verkehrsträgern und auch kooperative Möglichkeiten (z. B. Carsharing) – bei einer deutlichen Reduzierung des Schadstoffausstoßes und der Lärmbelastung – geschaffen werden.

2 Ziele

- 2.1 Die Lebensqualität in der Stadt gerade für junge Familien muss verbessert werden. Wohnen, Arbeiten und Freizeit sollten möglichst nahe beieinander liegen. Beispielhaft kann im Harburger Binnenhafen ein neuer Stadtteil entstehen, der mit möglichst wenig Verkehr auskommt.
- 2.2 Keine Einkaufszentren auf die „grünen Wiese“. Sie schwächen klassische Einkaufszonen der Innenstädte und induzieren zusätzlichen (zumeist Pkw-) Verkehr.

Einkaufszentren (z. B. Harburger Innenstadt) sollten sich zu „Liefergesellschaften“ zusammenschließen, von denen die Kunden alle Sachen (auch von verschiedenen Geschäften) angeliefert bekommen. Damit steigt der Anreiz für die Nutzung des ÖPNV dorthin.

Dezentrale Strukturen (zumindest für die Nahversorgung) müssen erhalten bleiben bzw. neu geschaffen werden. So können kleinere Einkäufe möglichst zu Fuß in der Nachbarschaft erledigt werden.

- 2.3 Um Wirtschaftsverkehr zu vermindern, sollte möglichst beim Kauf neuer Geräte auf Langlebigkeit und Reparaturfreundlichkeit geachtet werden. Je länger die Geräte halten, desto weniger müssen produziert und heran geschafft werden. Beim Einkauf sollte auf die regionale Herkunft der Produkte geachtet werden. Je näher der Erzeugungsort, desto kürzer der Transportweg.
- 2.4 Der ÖPNV muss attraktiver werden und ausgebaut werden. Mittelfristige Ziele im Bezirk Harburg sind:
 - HVV-Ausdehnung ins niedersächsische Umland
 - Regio-S-Bahn bis Buxtehude-Stade, Winsen-Lüneburg, Buchholz-Tostedt
 - Bahnstationen in Bostelbek und Fischbek
 - Busquerverbindung Sinstorf – Marmstorf – (bei Fertigstellung) S-Bahnhof Bostelbek einrichten
 - Express-Busse im Bezirk einführen zu Arbeitsstätten (Hafen)
 - Tarife senken, vor allem Kurzstrecke verbilligen
 - Anschluss-Sicherung S-Bahn/Bus umsetzen

- Kürzere Takte und mehr Sitzplätze
 - Service in Bussen und Bahnen verbessern (Frühstück, Zeitungen etc.)
 - Fahrstühle sauber und in Betrieb halten
- 2.5 Mit Marketing und zusätzlichen Angeboten sollte soviel Freizeitverkehr wie möglich vom Kfz auf die anderen Verkehrsträger verlagert werden. Neben preislich günstigen Angeboten können z. B. Theater-Schnellbusse (Hamburg-Harburg), Disko-Busse (ins Umland) oder zeitlich begrenzte Ausflugslinien (ins Alte Land während der Baumbüte) das Angebot abrunden. Mit Werbung und Marketing werden naturverträgliche „sanfte“ Formen der Naherholung (Wandern, Rad fahren) gefördert. Auch könnte eine Schiffsausflugslinie zwischen Harburg und Hamburg eine alternative Freizeitgestaltung ermöglichen.
- 2.6 Die Förderung von Rad fahren und zu Fuß gehen muss verstärkt werden. Mit der Schaffung fußgängerfreundlicher Stadtteile (wohnungsnahes Einkaufen/ Arbeiten, autofreie Innenstädte, autoarme Wohngebiete, „Rund um Grün“ an großen Fussgängerquerungen) und dem Ausbau und Verfeinerung des Veloroutennetzes werden die beiden Verkehrsmittel attraktiver. Der Radverkehr sollte durch Fahrradstationen an wichtigen S-Bahnhöfen bzw. durch sichere überdachte Parkmöglichkeiten an Schiffsanlegern und relevanten Bushaltestellen zum ÖV-Zubringer weiter ausgebaut werden.
Um den Binnenhafen besser an die Harburger Innenstadt anzubinden, müssen oberirdische Fußgänger-Verbindungen über die Buxtehuder Straße und Bahngleise geschaffen bzw. attraktiver gestaltet werden. Auch ein direkter Anschluss von „Alte Seevestraße“ zum Harburger S- und Fernbahnhof (mit Tunnel) ist erstrebenswert.
- 2.7 Förderung von umweltfreundlichen Antriebsarten, z. B. mit mehr Tankstellen für alternative Antriebsarten (Erdgas, Strom, Wasserstoff).
Möglichst kurzfristig sollen in Harburg Erdgas-Busse eingeführt werden, langfristig sind No-Emissions-Busse anzustreben.
Modellhaft könnten z. B. auf einer neuen Ringbuslinie vom Bahnhof Harburg – Binnenhafen – S Harburg Rathaus – Bahnhof Harburg Busse mit alternativem Antrieb (z. B. mit Wasserstoff) zum Einsatz kommen.
Die Einrichtung von quartiers-bezogenen Carsharing kann zum einen die Parkprobleme (z. B. Phoenixviertel) reduzieren, aber auch Pkw-Verkehr insgesamt verringern.

3 Indikatoren

- 3.1 Die Bevölkerungsbewegung (Weg- bzw. Zuzüge) im Stadtteil/ Quartier kann Indikator für Lebensqualität sein. Der Anteil an Verkehrsflächen im Stadtteil/ Quartier bzw. pro Einwohner ist ein Index für die Verkehrsentwicklung.
- 3.2 Die Anzahl der Einkaufsläden in den Stadtteilen und Quartieren ist ein Indikator für dezentrale Einkaufsstrukturen.
- 3.3 Absatzzahlen von regionalen Produkten können das Ziel Regionalisierung der Wirtschaft belegen.
- 3.4 Fahrgastzahlen sind ein gut messbarer Indikator. Die gefahrenen Betriebsleistungen der Bahnen und Busse pro Jahr sind ebenfalls ermittelbar.
- 3.5 Ob sich Freizeitverkehr vom Pkw verlagern lässt, kann über die Anzahl der geparkten Pkws an größeren Freizeitzielen (Kiekeberg, Wildpark Naturpark Lüneburger Heide

etc.) ermittelt werden. Auch können Fahrgastzahlen der „Freizeitlinien“ Auskunft über eine Verlagerung ergeben.

- 3.6 Insgesamt ist der Modalsplit (Anteil der verschiedenen Verkehrsträger) ein guter Indikator für eine Entwicklung in der Verkehrsmittelwahl. Dies gilt auch auf für den Rad- und Fußgängerverkehr.

Beim Fahrradverkehr kann die Streckenlänge des Veloroutennetzes gut ermittelt werden, genauso wie die Anzahl der sicheren Fahrradstellplätze.

- 3.7 Ein genereller Indikator für die Kfz-Nutzung sind die Kfz-Zulassungszahlen im Bezirk. Aufgegliedert nach Antriebsarten geben sie Auskunft über Verlagerungseffekte.

Beim Carsharing lässt sich die Anzahl der Nutzer leicht feststellen.

Arbeitsgruppe Energie

1 Leitbild

Nachhaltiger und umweltverträglicher Umgang mit der Energie im Bezirk Harburg durch Bewusstseins- und Verhaltensänderung der Bevölkerung

2 Ziele

Die Endlichkeit konventioneller Energieressourcen und ihr negativer Einfluss auf das Weltklima erfordert auch regional eine lokale Auseinandersetzung mit einer dreifachen Energiestrategie: Einsparung von Energie, effizientere Nutzung von Energie und Nutzung regenerativer Energien. Die Gruppe führt deshalb u.a. Informationsabende als Multiplikationsveranstaltungen zu diesen Themen unter Einbeziehung von Fachreferenten, Fachfirmen und kompetenten Organisationen durch. Weiterhin gibt sie Hinweise auf Fördermöglichkeiten im Energiebereich und wird versuchen, die Potentiale der eigenen Kommune zum Energiesparen und zur Nutzung regenerativer Energien zu erarbeiten. Die einzelnen Ziele sind:

- 2.1 Aufnahme und Verarbeitung von Informationen zum Thema Energie
- 2.2 Sammeln relevanter Energiedaten im Bezirk Harburg
- 2.3 Informieren und aufklären, um zu erreichen, dass
 - 2.3.1 Energie eingespart und rationeller verwendet wird (Konsum und Freizeitverhalten; Kraft-Wärme-Kopplung; Wärmedämmung; Stand-by-Betrieb)
 - 2.3.2 Erneuerbare Energieträger ausgebaut und genutzt werden (Sonne, Wind Wasser, Biomasse)
 - 2.3.3 Energiespar- und -förderprogramme besser genutzt werden
- 2.4 Kommunikation mit den Vertretern der Kommunalpolitik

3 Indikatoren

- 3.1 Anteil der Niedrig-Energie-Häuser
- 3.2 Endenergieverbrauch pro Einwohner in kW
 - 3.2.2 CO₂-Emissionen aus dem Bereich Energie pro Einwohner in kg
 - 3.2.3 SO₂-Emissionen aus dem Bereich Raumwärme pro Einwohner in kg
 - 3.2.4 Anteil des Stromes aus regenerativer Energie in Prozent des Gesamtstromverbrauchs (3.2.1.)
- 3.3 Anzahl der installierten Blockheizkraftwerke [BHKW]

Arbeitsgruppe Nord-Süd:

1 Leitbild

- 1.1. Die Bevölkerung in Harburg erlebt kulturelle, religiöse und weitere Unterschiede in der Lebensweise von Menschen als eine Bereicherung ihres Lebens.
- 1.2 In der Harburger Bevölkerung gibt es ein stetig wachsendes Bewusstsein und Verständnis für globale Vernetzungen, gegenseitige Abhängigkeiten, für globale Chancen und Risiken und zukünftige Herausforderungen, die nicht allein national und kommunal zu bewältigen sind.
- 1.3 In Harburg entwickelt sich ein breites Spektrum von entwicklungspolitischen Aktivitäten auf Grund der Initiative von Bürgern, Kommunalpolitik, Verwaltung, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Vereinen, Kirchen sowie Unternehmen. Zwischen den einzelnen Initiativen gibt es eine zunehmende Vernetzung.
- 1.4 Ausländische MitbürgerInnen sind umfassend in alle Bereiche der Kommunalpolitik integriert.

2 Ziele

- 2.1 Die Nord-Süd-Thematik soll stärker im Schulunterricht der Schulen des Bezirkes in den Angeboten der übrigen Bildungseinrichtungen verankert werden.
- 2.2 Die Nord-Süd-Bildungsaktivitäten innerhalb des Bezirkes und innerhalb Hamburgs sind besser zu vernetzen (z.B. über eine entsprechende Internet-Seite).
- 2.2 Dezentrale Initiativen (z.B. Nord-Süd-Handel) einzelner BürgerInnen und Gruppierungen sollen verstärkt durch Verwaltung und private Unternehmen gefördert werden.
- 2.3 Ausländische MitbürgerInnen sollen verstärkt in der Kommunalpolitik und im Agenda-21-Prozeß beteiligt werden.
- 2.4 Die kommunale Presse soll vermehrt über entwicklungspolitische Themen berichten.
- 2.5 In Harburg soll ein EINE-WELT-LEHRPFAD verwirklicht werden.
- 2.6 Auf dem Harburger Rathausmarkt soll einmal pro Jahr ein Eine-Welt-Fest ausgerichtet werden.

3 Indikatoren

- 3.1 Anzahl von Schulen mit Nord-Süd-Programmen
- 3.2 Anzahl der Verkaufsstunden zum Fairen Handel im Bezirk Harburg
- 3.3 Anzahl von Nord-Süd-Partnerschaften im Bezirk
- 3.4 Beteiligung ausländischer MitbürgerInnen am Agenda-21-Prozeß / an der Kommunalpolitik / am Vereinsleben (ausgedrückt in Beteiligungsquoten)
- 3.5 Anzahl der Presseberichte zu entwicklungspolitischen Themen.

Arbeitsgruppe Verwaltung und Soziales

1 Leitbild

Das Verwaltungshandeln soll verstärkt partizipatorisch im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern erfolgen. Es soll daran ausgerichtet sein, im Bezirksamtsbereich Harburg strikt ökologisch, ökonomisch und sozial zu entscheiden. Die dabei vorzunehmenden Abwägungsprozesse sollen an den Zielen für eine tragfähige Zukunft orientiert sein, um die Lebensbedingungen der kommenden Generationen gerecht, menschen- und lebensfreundlich zu gestalten.

2 Ziele

- 2.1 Die Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Angebot und dem Handeln der Verwaltung soll gesteigert werden.
- 2.2 Die Energiesparmaßnahmen in den Verwaltungsgebäuden sollen vorangetrieben werden.
- 2.3 Die Stadtentwicklung soll nachhaltig, umweltverträglich und flächenschonend ausgerichtet sein.
- 2.4 Öffentliche Flächen sollen verstärkt naturnah gestaltet sein.
- 2.5 Ökologische Projekte sollen vermehrt gefördert werden.
- 2.6 Die sozial- und umweltverträgliche Mobilität soll gefördert werden.
- 2.7 Es soll ein hoher Beschäftigungsgrad erreicht und gehalten werden.
- 2.8 Es soll ein vielfältiges kulturelles Angebot vorgehalten werden.
- 2.8 Das Ausbildungsniveau soll gesteigert werden.
- 2.9 Das Gesundheitsniveau soll gesteigert werden.
- 2.10 Bevölkerungs- und Randgruppen sollen verstärkt eingebunden werden.

3 Indikatoren

- 3.1 Ressourcenverbrauch der Verwaltung (Strom, Wasser, Gas)
- 3.2 Anzahl der Blockheizkraftwerke in Harburg
- 3.3 Anzahl von Auflagen zur Dachbegrünung
- 3.4 Anzahl der Anträge für Entsiegelungsmaßnahmen
- 3.5 Anzahl der Förderungsmaßnahmen für Fußgänger-, Radfahrer und ÖPN-Verkehrs
- 3.6 Anzahl der Bauberatungen im Bauamt
- 3.7 Anzahl / Quote der Schulabschlüsse
- 3.8 Anzahl / Quote der Empfänger von Hilfen zum Lebenserhalt
- 3.9 Zahngesundheit der Schulkinder
- 3.10 Quote der übergewichtigen Schulkinder.
- 3.11 Arbeitslosenquote

Ausblick

Der Erfolg dieses Harburger Prozesses ist auf eine möglichst breite Mitarbeit aus dem Bezirk heraus angewiesen, zu der wir herzlich aufrufen. Eine Arbeitsgruppe **Ökologie**, die in diesem Themenbereich aufklärend wirken will und Projekte im eigenen Umfeld umsetzen will, wäre sehr wünschenswert.

Hier sind Firmen, Verbände, Vereine zur ehrenamtlichen und ehrenvollen Mitarbeit berufen und gebeten, sich einzusetzen.

Eine Arbeitsgruppe **Wirtschaft**, die die wirtschaftliche Entwicklung mit der Schaffung innovativer Milieus vorantreibt, neue Kooperationsformen entwickelt zur Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe beiträgt, wäre ein wünschenswerter Motor. Gibt es in Harburg zukunftsfähige Unternehmen, die hier mitarbeiten würden? Weil sie wissen, dass sie als Unternehmen nur auf Dauer erfolgreich operieren, wenn sie die Erwartungen erfüllen, welche die Gesellschaft als Ganzes an sie stellt?

HARBURG21-Büro

Am Irrgarten 3-9

21073 Hamburg

Telefon und Fax 040 428 71-3371

Email: buer@harburg21.de

www.harburg21.de